

Wassertor 48 e.V.



Tätigkeitsbericht 2017

Wassertor 48 e.V.

Wassertorstraße 48

10969 Berlin

Tel.: 030 615 07 261

Fax: 030 616 56 486

E-Mail: mgh@mgh-wassertor.de

Web: www.mgh-wassertor.de

Entstehung

Das MehrGenerationenHaus Wassertor (MGH) startete Ende 2006 als Kooperationsprojekt von Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, dem Quartiersmanagement Wassertorplatz (QM) sowie vielen Akteuren und Bewohner des Wassertorkiezes, da für die Menschen im Stadtteil kein gemeinsamer Treffpunkt mit entsprechenden Angeboten existierte.

Zusammen gelang es allen Beteiligten, das Haus am 27. April 2007 als einen Ort der interkulturellen und generationenübergreifenden Begegnung für Bewohner, Initiativen und Vereinen aus dem Gebiet zu eröffnen.

Träger des Hauses war bis Anfang 2009 die Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH. Nach dem erfolgreichen Aufbau des Projektes wurde das Haus Dank der gemeinsamen Bemühungen des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg und der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung zum 1. März 2009 in die Trägerschaft des mehrheitlich durch Bewohner des Kiezes getragenen Wassertor 48 e.V. übergeben, der Ende 2008 eigens zu diesem Zweck gegründet worden war.

Verein

Die Mitgliederversammlung des Vereins bestand in 2016 aus 19 Mitgliedern; die Vereinsarbeit wird durch einen 5-köpfigen Vorstand geleitet, der sich aus Vereinsmitgliedern rekrutiert. Den Vorstand im Sinne des § 26 BGB (Außenvertretung des Vereins) bilden 1. und 2. Vorsitzende/r sowie Kassierer/in.

Satzungsgemäßer Zweck des Vereins ist die Förderung

- des generationsübergreifenden Austausches
- der Kinder- und Jugendhilfe
- der Völkerverständigung und des interkulturellen Austausches verschiedener Bevölkerungsgruppen zur Überwindung rassistischer, religiöser und sozialer Vorurteile
- der Erziehung und Bildung
- der Gleichberechtigung der Geschlechter
- des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger Zwecke.

Diese Zielsetzung wird insbesondere verwirklicht durch

- Treffen der Anwohner des Wassertorkiezes zum Austausch, gemeinsamer Begegnung und Aktivitäten, generationsübergreifende Verständigung
- Angebote für Kinder und Jugendliche, wie Sport, Spiel, Nachhilfe, Kommunikation
- die Durchführung von Veranstaltung, Vorträgen und gemeinsamen Angeboten zur Belebung des interkulturellen Austausches
- außer- und innerschulischer Bildungsangebote, Beteiligung an Projekten zur Familienförderung
- Veranstaltungen zur Förderung von Frauen, um Gleichberechtigung der Geschlechter zu fördern
- besonderer Berücksichtigung des freiwilligen bürgerschaftlichen Engagements insbesondere von Jugendlichen für ein tolerantes und gewaltfreies Miteinander. Der Verein unterstützt das bürgerschaftliche Engagement für gemeinnützige Zwecke durch Information und Unterstützung.

Umsetzung

Hauptaufgabe des Vereins ist die Betreuung des MehrGenerationenHauses (MGH) in der Wassertorstraße 48 in 10969. Kerngedanke ist es, den Bewohnern und Initiativen aus dem Gebiet nicht nur Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die diese benötigen, um ihre Angebote umzusetzen sondern vielmehr einen Ort der Selbstbestimmung zu geben. Das Erdgeschoss des Hauses ist barrierefrei.

Darüber hinaus bietet das vom Verein geführte MGH den lokal basierten Initiativen und Vereinen ein Dach, unter dem sie sich gegenseitig austauschen, informieren und unterstützen können. Aufgabe ist es daher auch, neue Projekte für das Haus zu gewinnen und bestehende Akteure in ihrer Arbeit zu unterstützen und miteinander zu vernetzen, damit ein gemeinsames Handeln und Agieren im Hinblick auf Probleme und Bedarfe der Bewohnerschaft möglich ist.

In den Vordergrund der Arbeit stellt der Verein die Bedürfnisse der Bewohner, unabhängig von Herkunft, Alter oder Religion. Er unterstützt ein gemeinschaftliches und gleichberechtigtes Zusammenleben verschiedener Generationen, Kulturen, Religionen und gesellschaftlicher Gruppen im Quartier Wassertorplatz. Benachteiligte Gruppen, insbesondere Migranten, haben häufig wenige Möglichkeiten, ihre Interessen nach außen zu vertreten und sich zu engagieren. Das MGH soll es gerade diesen Menschen

ermöglichen, einen Zugang zu öffentlichem Raum und gesellschaftlichen Ressourcen zu gewinnen, indem entsprechende Angebote initiiert werden.

Die Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen gehört vor allen in großstädtischen Gebieten, in denen zunehmend mehr Menschen allein leben und wenig soziale Kontakte haben, zu einer wichtigen gesellschaftlichen Aufgabe. Mit dem Bedeutungsverlust von Großfamilien gewinnt Nachbarschaftshilfe und gemeinwesenorientiertes Engagement immer mehr an Bedeutung. Nachbarschaftshilfe ist eine weit verbreitete Hilfeform und umfasst ein gegenseitiges Geben und Nehmen, ein Miteinander, Vertrauen, Verantwortung und Autonomie.

Angesichts der sozioökonomischen Probleme, mit denen die Bewohner im Quartier Wassertorplatz konfrontiert sind (fehlende Freizeitangebote, soziale Isolation, wenige Anlaufstellen mit entsprechenden niedrighschwelligem Angeboten, etc.) möchte der Verein eine generationenübergreifende und interkulturelle Begegnungsstätte für alle Menschen in der Nachbarschaft bieten. In 2017 konnte der Innen- wie auch Außenbereich verschönert werden. Die Toiletten im Obergeschoss wurden erneuert wie auch Teile der Elektrik und Türen im Haus. Im Garten wurde eine neue Zaunanlage aufgestellt und neues Mobiliar angeschaffen.

Um dies umzusetzen, wurde eine Hausleitung eingesetzt, die mit der Koordination der Gesamtaufgaben der Einrichtung betraut wurde. Dieses umfasst insbesondere Management, Struktur- und Ablauforganisation sowie Budgetverwaltung. Dazu gehören u.a. die Vertretung der Einrichtung nach außen und die Integration der Einrichtung in das Gemeinwesen sowie die Entwicklung und Umsetzung des Hauskonzeptes, das sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Bewohner und der Zielsetzung des Vereins orientiert.

Um dies zu realisieren, haben wir als Verein in 2017 mit der Durchführung von Angeboten und Projekten folgende Aufgaben erfüllen können:

Bereich Seniorenarbeit

Unseren älteren Mitbürgern bieten wir einmal wöchentlich die Möglichkeit, Sport zu treiben. Ein Kurs für türkische Sprache und Kultur gibt Einblicke in die Welt der türkischstämmigen Bewohner und eröffnet somit Berührungspunkte und das Erzählcafé ist zu einem gern angenommenen Treffpunkt der älteren Generation geworden. Die

Möglichkeit gemeinsam zu erzählen, sich über Angebote auszutauschen, zu Singen und Ausflüge zu machen, bietet einen Austausch zwischen den Kulturen und hilft aus der sozialen Isolation. Eine niedrigschwellige Beratung, die an weiterführende Stellen heranleitet und die Möglichkeit, sich zu Ärzten, Ämtern und Behörden begleiten zu lassen, vervollständigen unsere Angebote für diese Bewohnergruppe. In 2017 konnten dank der Unterstützung des Bezirksamtes zwei Senior/innenfahrten durchgeführt werden. Etwa 100 Teilnehmer/innen freuten sich über eine Tagesfahrt ins Umland, die es aus ihren eigenen Mitteln nicht realisieren können.

Bereich Kinder und Jugendliche

Dank der Unterstützung der Stiftung Kinder in Not konnten in 2017 zwei pädagogische Teilzeitstellen – eine Sozialpädagogin und ein Erzieherauszubildender - für den offenen Kinder- und Jugendbereich finanziert werden, um dem immensen Bedarf an Betreuung der Kinder gerecht zu werden. Der in 2016 initiierte pädagogische Kinder- und Jugendbereich wurde in 2017 konzeptionell analog 2016 gestaltet.

Für die Kinder und Jugendlichen ist vor allem der betreute Computerraum interessant, da sie im Internet Informationsmaterial für Präsentationen in der Schule bekommen oder einfach nur PC-Spiele ausprobieren können. Aber auch das Toben im Garten und Keller oder die Teilnahme an diversen Turnieren in Gesellschaftsspielen, Kickern und Tischtennis finden großen Anklang. Zudem werden neben der täglichen Hausaufgabenhilfe kleine Kreativangebote, wie Malen, Basteln etc. mit den kleinen Besuchern realisiert. In 2017 konnte der Verein dank zahlreicher Spenden einen täglichen kostenlosen Mittagstisch für Kinder anbieten.

In den Ferien organisierten wir z. B. mit Hilfe eines Kinderplenums ein vielseitiges und differenziertes Programm, das es auch den ärmsten Kindern ermöglichte, eine schöne Zeit zu erleben und Spaß und Anregung zu finden.

Das Hallenfußball-Projekt „Kreuzberg kickt“ bietet den Jugendlichen jeden Samstag und Sonntag die Möglichkeit einer sinnvollen Freizeitgestaltung nachzugehen und ist sehr beliebt. Neben der sportlichen Betätigung liegt der Fokus auf der Vermittlung von Werten, Respekt sowie der Gewinnung und Förderung von Selbstvertrauen, Selbstidentifikation, Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit. Auch die Anbindung der Jugendlichen an die Bildungs- und Berufsberatungsangebote im Kiez ist Ziel des Projektes. Das Angebot konnte erneut bis Ende 2020 gesichert.

Nach dem Erfolg von 'Kreuzberg Kickt' starten wir das Projekt ZukunftsRaum, das durch die Initiative von Jugendlichen und ihrem Bedarf nach mehr Zukunftsperspektiven entstand. Im MehrGenerationenHaus können Jugendlichen ihre Zeit selbst gestalten, in Ruhe ihren Interessen nachgehen oder Rat und Unterstützung bei Vertrauenspersonen finden, nachdem das Haus für andere Bewohner geschlossen ist. Sie haben die Möglichkeit, den Sport- und Fitness- wie auch den Computerraum für sich zu nutzen. So können die Jugendlichen neben dem Sport bei der Internetrecherche zu Ausbildungsunternehmen oder der Erstellung von Bewerbungen direkt unterstützt werden. Das Projekt konnte im März 2017 in den pädagogisch betreuten offenen Kinder- und Jugendbereich des Hauses übertragen werden.

Ein weiteres wöchentliches Angebot konnten wir durch das Projekt ImproCoolTour im Wochenplan für die Kinder bereitstellen. Bei dem Improvisationstheater gehen die Kinder auf eine Entdeckungstour durch die Welt und erlernen die Grundlagen des Improvisationstheaters. Aber auch die Workshopreihe „Making of – Mein Kreuzberg“ war eine willkommene Abwechslung für die Jugendlichen im Haus. Durch den Einsatz von neuen Medien wurden Interviews mit Fotoreihen erstellt. Insbesondere durch die gezielte Befragung älterer Kiezbewohner/innen wurde der Generationendialog befördert und Annäherungen in der Nachbarschaft ermöglicht.

Bereich Gemeinwesenarbeit

Die Verbindung von haupt- und ehrenamtlichen Engagement, die Vernetzung im Stadtteil sowie die Initiierung und Durchführung von Projekten sind wesentliche Aufgabenfelder im Bereich der Gemeinwesenarbeit. Die Offene Treffpunktarbeit ist uns dabei ein Hauptanliegen - Begegnungen zwischen den Generationen und Kulturen fördern und ermöglichen wir durch niedrigschwellige Angebote wie Feste oder lockere Gesprächsrunden. Täglich besteht das Angebot vorbeizukommen. Durch unsere Mitarbeiter sind immer bekannte Gesichter vor Ort, die die Hemmschwelle senken, willkommen heißen, für Fragen und Probleme ein offenes Ohr haben, beim Ausfüllen von Anträgen und Formularen unterstützen und zu weiteren Beratungsangeboten und Stellen weiterleiten.

Unsere Bewohnerfeste sind sehr beliebt und bieten die Möglichkeit, sich und die verschiedenen Institutionen und Angebote aus dem Kiez kennen zu lernen. Traditionell führen wir im Sommer der Markt der Akteure - ein Straßenfest – durch, wo sich Initiativen,

Vereine und Akteure sich mit ihren Angeboten präsentieren. In 2017 waren ca. 1200 Besucher/innen aus der Nachbarschaft beim Fest.

Durch unsere Kooperationspartner wird das Angebot des MehrGenerationenHaus Wassertor noch stark erweitert. Ob Alphabetisierungs- oder Deutschkurse, Nachhilfe, Vorbereitung auf den Mittleren Schulabschluss, Arabisch- oder Computerkurs - das Angebot ist groß und breit gefächert. Beratung zu psychosozialen Fragen, Rechts-, Sozial- und Rentenberatung vervollständigen es.

Aber auch die Kooperation mit Gewerbetreibenden konnte in 2017 mit dem „Kiez-Netzwerk Kreuzberg: Gemeinsam für einen starken Kiez“ ausgebaut werden. Es ist ein Netzwerk für Gewerbetreibende und gemeinnützige Organisationen, die sich vereint für einen sozialen Kiez rund um Wassertorplatz und Ritterstraße engagieren. Das Netzwerk ist eine offene Plattform für gemeinnützige Ideen und Kooperationen, die den Menschen im Kiez zugutekommen und das Quartier lebenswerter macht. Gemeinsam mit idealo internet GmbH und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Berlin wurde das Netzwerk in 2016 gegründet und ins Leben gerufen, um das Potential im Kiez zu aktivieren und die Nachhaltigkeit des Netzwerks zu sichern. Die Koordination obliegt und als Verein und bereits nach den ersten zwei Jahr sind über 40 Organisationen und Unternehmen im Netzwerk aktiv (www.kieznetzwerk-kreuzberg.de).

Die Kiezstube ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Wohnungsbaugesellschaft GEWOBAG und dem MehrGenerationenHaus. Auch dieser Ort dient als Anlaufstelle für Nachbarn und Anwohner, um sich zu treffen oder gegenseitig zu unterstützen. Unsere Aufgabe ist es, auch diesen Raum mit Leben zu füllen. Die Finanzierung der Räumlichkeiten obliegt der GEWOBAG.

Das Nachbarschaftsprojekt Kiez+ hat auch in 2017 Anwohner/innen in ihren Lebensräumen aufgesucht, sie befragt und ermutigt sich an Gruppenaktivitäten zu beteiligen. Es wurden mehrere Pflanzaktionen in der Nachbarschaft durchgeführt, die auch Haus- und Wohnungseigentümer mit unterstützt haben. Darüber hinaus wird versucht die Kiezstube als Nachbarschaftsraum zu stärken und zu befördern, sodass gezielte Gruppenaktivitäten in der Kiezstube angeboten wurden (bspw. Bastelgruppe).

Ende 2015 wurde angrenzend an das MehrGenerationenHaus eine Notunterkunft für Geflüchtete eingerichtet. In 2016 und 2017 war insbesondere unser Anliegen die Neuankömmlinge willkommen zu heißen und zu unterstützen. Um dies besser koordinieren zu können, haben wir die Flüchtlingsinitiative „Stop War Worldwide“ beim Aufbau zu einem Verein unterstützt, da sie nicht nur Ankömmlinge auf dem Gelände des LaGeSO in der Erstversorgung mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und Kleidung versorgt, sondern auch in der Notunterkunft in unserer direkten Nachbarschaft. Gemeinsam wurden Spenden- und Fördergelder akquiriert, um Direkthilfen vor Ort zu leisten und Veranstaltungen zu organisieren.

Das bestehende Netzwerk mit dem Flüchtlingswohnheim Stallschreiberstr. 12 und dem Familienzentrum Ritterburg wurde mit einbezogen und das gemeinsame Projekt „LivingRoom“ in den Räumen des Flüchtlingsheimes ausgebaut. Aber auch das Kooperationsprojekt „Heimatlos“ ist für uns ein wichtiger Ansatz, neue Bewohner/innen in unsere Nachbarschaft zu integrieren. Bei diesem Projekt werden insbesondere junge Männer im medialen Bereich geschult, entwickeln Radiobeiträge, interviewen ihre Nachbar/innen und stellen die Ergebnisse im Rahmen von Ausstellungen vor.

In 2016 und 2017 hat der Verein intensiv an der Konzeption für einen weiteren Standort gearbeitet und diverse Finanzierungen für Ausstattung und Personal akquiriert. Durch Bauverzögerungen gelang es nicht, die soziokulturellen Projekträume „Bona Peiser“ bereits in 2017 zu beziehen. Die Räume befinden sich unweit vom MehrGenerationenHaus Wassertor und werden künftig für kulturelle Angebote und Veranstaltungsformate der Nachbarschaft zur Verfügung gestellt.

Durch seine Arbeit ist es dem Verein gelungen, im Kiez der erste Ansprechpartner für Fragen, Probleme, Treff und Begegnung zu sein. Da in der Gegend nur wenige niedrigschwellige Angebote für Migranten, Kinder und Eltern, Senioren – kurz: für die gesamte Nachbarschaft – vorhanden sind, freuen wir uns, als bewohnergetragener Verein das MGH mit Leben zu füllen.

Alle unsere Projekte und Kooperationspartner werden auf unsere Webseite: www.mgh-wassertor.de dargestellt. Dort finden Sie immer alle Informationen auf dem neuesten Stand. Es gibt Fotos von unseren Festen und das aktuelle Programm im Haus sowie einen Überblick über unsere Projekte, Kooperationspartner und Förderer.

Finanzierung

Die Kosten der Infrastruktur des MehrGenerationenHaus Wassertor werden durch das Sozialamt des Bezirksamtes Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin und die Projekte des Vereins durch verschiedene Förderungen finanziert. Diese werden einzeln mit dem jeweiligen Fördergeber abgerechnet. Weitere Informationen entnehmen sie bitte den Schlussbescheiden und Kassenbericht.